



Abonnementspreis... vierteljährlich mit „Merkur“...

Infections-Gebühr... für die 4 gepaltene Korpusseite...

Merseburger Kreisblatt. Tagesblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich...

Konzigen - Annahme für die Tagnummer...

Merseburg, den 9. Februar 1893.

* Die Beamten und die Militärvorlage.

SC. Die „Freisinnige Zeitung“ wird in den Mitteln, um die Militärvorlage zu Falle zu bringen...

Stann das Blatt der Beamten etwa versprechen, daß sie die Militärvorlage erhalten werden...

Welche Kurzfristigkeit liegt aber ferner darin, wenn völlig übersehen wird, was denn aus den Beamtenbefehlungen...

War allem aber kennzeichnend sich diese Aufforderung als eine so stark Unterdrückung der patriotischen Gefühle...

Wollen wirklich die Landwirthe sich antraffen?

Diese Frage muß aufgeworfen werden angesichts der Thatfache, daß der nachgehende Aufbruch des Herrn Ruprecht...

Ein Vorschlag zur Verbesserung unerer Lage.

Bei dem Verbleiben der Uebersticht dieses Artikels werden die meisten Leser ein neues Rezept, wie es uns Landwirthe so oft schon von Vereinen und Unberufenen gegeben worden ist...

Ich schlage nichts mehr und nichts weniger vor, als das wir unter die Socialdemokraten gehen...

Es muß endlich einmal öffentlich mit diesen Worten gesagt werden und der berechtigten Unterstützung...

Soll unsere diesjährige bessere, aber doch durchaus nicht großartige Ernte uns bei den ruinösen Preisen noch schlechtere Gelderträge bringen...

Soll es bei der Aufbahrung von Lasten, wie sie uns durch die Alters- und Invalidenversicherung...

Soll uns landwirthschaftlichen Industriellen, die Zuckerfabriken und Brennereien, welche durch eine weise und maßvolle Gesetzgebung früherer Zeiten groß und blühend gemacht wurden...

Soll es bei der Aufbahrung von Lasten, wie sie uns durch die Alters- und Invalidenversicherung...

Soll uns landwirthschaftlichen Industriellen, die Zuckerfabriken und Brennereien, welche durch eine weise und maßvolle Gesetzgebung früherer Zeiten groß und blühend gemacht wurden...

Soll es bei der Aufbahrung von Lasten, wie sie uns durch die Alters- und Invalidenversicherung...

Soll uns landwirthschaftlichen Industriellen, die Zuckerfabriken und Brennereien, welche durch eine weise und maßvolle Gesetzgebung früherer Zeiten groß und blühend gemacht wurden...

Deshalb müssen wir uns ermannen und aufheben zu klagen, denn alle unsere Klagen, die wir als Petitionen an das Parlament...

Wie vor kurzem Fürst Bismarck sagte: „Wenn nicht jemand auf den Fuß tritt, so schreit ich, nicht bloß, damit er merkt, daß es mir weh gethan hat, sondern damit er sich auch hütet, mich weiter zu treten.“

Aber wir müssen, damit unser Geschrei nicht auch wieder unbedacht verhallt, gleichzeitig handeln. Wir müssen handeln, indem wir aufhören, was wir bis jetzt immer für selbstverständlich hielten...

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Eingang finde, unterstützen wir es durch Abonnements und besonders durch unsere Inserate...

Um das alles durchzuführen, müssen wir aber auch in unsere Taschen greifen und uns für diesen Zweck eine Selbststeuerung auferlegen.

Wir bezahlen für Futtermittel, künstlichen Dünger, Versicherungen, Waagen und fremdes, theures Vieh...

So mancher alte Landwirth wird den Kopf schütteln über den Vorschlag des jugendlichen Heißsporns...

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.



Jahresbericht der städtischen Volksbibliothek.

Die aus den früheren Sonder-Bibliotheken, der 'Altenburger Bibliothek' und der 'Volkshausbibliothek' für den Stadtbezirk von St. Marien am 1. October 1891 gebildete 'städtische Volksbibliothek', hat am 1. Febr. c. ihre erste statistische Jahresveranlagung erhalten. Auf dieselben konnte dankbar constatirt werden, daß die Volksbibliothek reichlich bedient worden ist, daß sie also einem wirklichen Bedürfnis unserer Bevölkerung entgegenkommt und daß die große, dem umfangreichen Betriebe zugewandte Mühe und Arbeit keine vergebliche gewesen ist. Diesen Betrieb mögen folgende Angaben veranschaulichen. Die Bibliothek gliedert sich in eine Hauptortsbibliothek und eine 'ständige Bibliothek'. Der Bestand der Hauptortsbibliothek an Büchern betrug beim Beginn des Betriebes 501 Bände; dazu sind im Laufe des Jahres nach sorgfältiger Auswahl durch die Bücher-Commission neuangekauft 169 Bände; Ca. 670 Bde. Hiervon sind in Abzug gekommen b. h. theils verbrannt, theils der ständigen Volksbibliothek überwiesen 295 Bde.; bleibt Bestand ult. December 1892 von 375 Bdn. Im Laufe der genannten Zeit haben jene 670 Bücher bereit circulirt, daß im Ganzen 12664 Bände in der Hauptortsbibliothek gelesen worden sind, davon lauten auf St. Marien 3419 Bde., auf Dom und Altenburg 4295, auf den Neumarkt 4220 Bde. 3 Colporture unter der Leitung des Bibliothekars haben diese Volksbibliothek in den Werk gelebt. Dieselben müssen sich durch ein Schreiben des leitenden Bibliothekars Herrn v. Str. John als Beamte der städtischen Volksbibliothek ausweisen können. Die Lehrgelder für jedes Buch beträgt pro Woche 5 Pf. — In der auf dem Rathshaus, in einem freundlichen Zimmer etablirten 'ständigen Bibliothek', in welcher jeden Mittwoch von 12—1 1/2 Bücher durch Herrn Lehrer Klee zu je 2 Pf. pro Woche ausgeliehen werden, sind bis zum Schlusse des Jahres 1420 Bücher abgegeben; der Bestand an Büchern hat sich in derselben Zeit um 299 Bde. vermehrt. Fern werden für diese Bibliothek alle Jahrgänge des 'Dahmer' oder anderer guter illustrierter Zeitschriften von Wohlthätigern als Geschenk angenommen. Die Beschreibung der beiden Bibliotheken gestaltet sich folgendermaßen:

A. Einnahmen.

- 1. Durch Sammlungen und Geschenke, durch Beiträge der kirchlichen Vereine u. 194 M. — 2. Lehrgeldern aus der Hauptortsbibliothek. 628 " 20 " 3. Lehrgeldern aus der ständigen Bibliothek 33 " 54 " Ca. 855 M. 74 Pf.

B. Ausgaben.

- 1. Für neue Bücher, Anmerkungen, Druck-u. a. Kosten 287 " 41 " 2. An die Colporture 332 " 27 " 3. Einrichtung und Unterhaltung des Bibliothekszimmers 89 " 35 " Ca. 709 " 03 "

Der unterzeichnete Vorstand empfiehlt die städtische Volksbibliothek auch ferner der wohlwollenden Theilnahme der Bevölkerung. Diejenigen, die ihren Bedarf an Lesestoffen aus eigenen Mitteln nicht decken können, haben hier Gelegenheit, fast umsonst, aus dem großen Schatze unserer Literatur gute und gesunde geistige Nahrung, belehrendere und unterhaltendere Art, zu beziehen. Es steht zu hoffen, daß dadurch der Verbreitung jener inhaltlosen und verberberlichen, ja selbst unästhetischen Schriften, durch welche gewissenlose Speculanten in einer das Gemeinwohl gefährdenden Weise unser Volk ausbeuten, einträglicher Einhalt gethan wird. Da das Gelingen oder in wie weit das Gelingen, können wir nicht ermeinen; eine directe Abwehr jener Literatur steht nicht in unserer Macht, wir können nur in positiver Weise an der Benützung eines gesunden Volkslebens mitarbeiten und glauben in unserer Vereinsarbeit eines unter vielen Mitteln dazu gefunden zu haben. Das gibt uns zu unserer Arbeit die Freudigkeit. Doch wollen wir nicht unterlassen, besonders vor den meist literaturswissenschaften in den Häusern angebotenen Schauerromanen und ähnlichen Phantasie- und Herzvergiftenden Erzählungen hier ausdrücklich zu warnen. Demjenigen unserer Mitbürger, welche durch Bücher- und Gedrucktensachen unter Wert unterkauft werden wollen, werden wir als Wohlthäter des Vereins dankbar sein. Solche Gaben nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder: Martinus, Döhner, Werber, John, Schmeizer, Behn, Dellius, Klee, Trähner, Leupner, Gläß, Kops.

Merseburg, den 6. Februar 1893. Martinus, Vorsitzender. Döhner, Schriftführer.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 9. Februar 1893. — *Gornung, so heißt der deutsche Name, den der römische 'Ferdunarius' von Karl dem Großen erhalten hat. Auf den echten Wintermonat Januar folgt der 'unechte' Monat; denn

'unecht' bedeutet das altindische Wort horanung. Und unecht ist der Februar denn auch in der Sage — das sieht man ja jetzt jeden Tag! Es ist halb Winter, halb Frühling, halb Linnäus man draußen im kalten Schnee herum und halb schon im warmen Sonnenschein. Noch bräunt der Wind über die frohe Erde, aber schon misst der Kreuzschnabel mitten in Schnee und Eis, und die ersten Zugvögel haben heimwärts warme Plätze — wie lange wird es dauern und der Senz zieht ein mit seiner alles verjüngenden Macht.

1. A. Waschabend. Der gestern Abend von München käufte letzte Zug, blieb infolge Desforders der Lokomotive bei Frankleben liegen und kam die Maschine auf hies. Bahnhöhe mit fast vollständiger Verpflanzung allein an. Durch eine aus Wittenfels requirirte Maschine wurden die Wagen des Zuges später beschleunigt. Natürlich erlitt hierdurch auch der fahrplanmäßig um 10 1/2 Uhr nach Wücheln von hier aus abziehende letzte Zug eine nicht unbedeutende Verpflanzung.

(2) Diebstahl statten in der Nacht vom Montag zum Dienstag dem Comptoir des Herrn G. H. Klauß hierseits einen Besuch ab, mißten sich mit dem etwanigen Geldbetrag herum, mußten aber dann ohne etwas erreicht zu haben, mit langer Kasse abziehen.

(3) Am Dienstag Vormittag stürzte vor dem Siphthore in Folge der Glätte ein Pferd der 4. Schwadron so unglücklich zu Boden, daß es ein Bein brach. Das Thier wurde halb darauf im Gehöft Oberreitstraße 16, wohin es es getragen, erlöseth und von einem hiesigen Hofschlichter zwecks Verwertung des Fleisches u. s. w. angekauft.

— Ammerdorf. In der Nacht zum 14. Januar war, wie j. Z. berichtet worden ist, ein Anschlag gegen die Kasse eines im Comptoir der Rohlengrube 'von der Heydt' bei Ammerdorf stehenden eisernen Gelbschrankes unternommen. Der bezw. die Thäter machten diebstahlvergebliche Anstrengungen, da der Schrank allen Sprengversuchen gegenüber intact blieb. Schließlich mußten die Einbrecher sich wieder entfernen; um aber nicht ganz leer von bannen zu gehen, wurden eine im Comptoir befindliche Wetzstein und ein Paar Holzschuhe mitgenommen. Die Wetzstein wurde in Halle verkauft und die Verpflanzung der dadurch gegebenen Summe führte zur Festnahme eines Arbeiters. Derselbe bestritt zwar, den Diebstahl begangen zu haben, hat sich aber in seinen Aussagen insofern als beständig Widersprüche verwickelt, daß er der Thäterthat wohl vorwiegend überführt werden wird.

Bemerkte Nachrichten.

* Begnadigung. Der Kaiser hat den Major Gehrmann, von dem wir in dieser Nummer eine kurze Erwähnung veranlaßt, und welcher deshalb zu einem Jahr Festung verurtheilt worden war, am 27. Januar begnadigt.

* Die Kaiserin. In Wien wurden 2 Entanungen an Cholera constatirt.

* Demokratischer Arbeiterlocher fanden am Dienstag wieder in Bremen statt. Die Teilnehmer an dieser Versammlung wurden nach Schluß derselben nach dem Bunge u. wurden aber von Schützentruppen vertrieben. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Verhüllung echter Diamanten. Aus Paris wird gemeldet: Gräve Juchter erregte dieser Tage in der Akademie der Wissenschaften die Aufmerksamkeit, daß er echte Diamanten im Laboratorium verfertigt habe. Die Aufklärung des Geheimnisses gelang bei Temperaturen von 3000 Grad unter harten Druck. Die Diamanten sind sehr klein, für den Handel hat der Versuch keine Bedeutung, nur wissenschaftlich.

* Der Kamm, der Erfinder der elektrischen Lichtlampen zu sein, wird dem Amerikaner Edison jetzt durch den Deutschamerikaner J. Gödel freizig gemacht. G. soll schon im Jahre 1860 diese Art der Stromerzeugung im Laboratorium in Philadelphia verfahren haben. Eine Anzahl von Patenten haben angelegt, daß sie ihnen zwischen 1860 und 1870 elektrische Lampen in Göttingen in voller Tätigkeit haben.

* Vom Richter nach folgende Zeit der längeren Spannezeit ab, was ein einigmaliges Verbrechen (Schlagseite in Wladimir (Wladimir) bestand, wurde nach, während sie in ihren Führerinnen (Schleier, wurde eine Wunde bewußt überfallen, ermordet und aufgefunden. Die Kunde von der That verbreitete sich schnell und alsbald wurde die Jagd auf die Mörder eröffnet. Der erste, den man sah, wurde am nächsten Saume angehalten. Drei andere, der That verdächtige Reize wollte man einnehmen ihren Schatz und fliehen ließen. Die erregte Menge entsetzte sie aber ihren Führer und hängte sie auf.

* Uebrig Kämpfe fanden häufig, wie schon früher gemeldet, zwischen einer Anzahl russischer Berserkereitern, die sich auf dem Wege nach Schonen befanden, und von mancher anderer folgendes berichtet: In Krasnojarsk (im sibirischen Gouvernement Jenissei) ist die Mordthat eingetroffen, daß zwei wegen verdringender Unthaten, darunter auch wegen Ermordung von hohen Kreisbeamten zum Tode verurtheilt, demselben aber in Krasnojarsk durch die dortigen Behörden begnadigt, Verdringender Wohlthaten und Bewußt, auf dem Transport nach Jersak auf sibirische Weise ihren Tod gefunden haben. Sie hatten fünf Jahre mit den erwiderten ihren Verbrechen einen reichen Mann in Krasnojarsk ermordet und bewußt, waren beim Ziehen der Reize in Streit geraten und hatten dann ihre Spiegelgesellen mit einem Stein erschlagen. Auf dem Transport nach Jersak kamen sie dann beide an einem Dorfwege nach einander zum Tode, und zwar soll ihnen letztere der ältere Kremling, die wahrscheinlich den Tod ihrer Kameraden suchten wollten, flüchtige Wei in die Reize gegeben worden sein. Am Donner, der die Unglücklichen vor der Mordthat gewarnt hatten, wurde nicht mitgeteilt.

* Der Kampf auf dem Weltausstellung in Chicago. Die große Wasserburg, welche gegenwärtig in Chicago an der Michigan-Platzung nach Entwürfen von unter Leitung des Architekten Hoffer und Berlin gebaut wird, dürfte ein angemessen malerischer Bau werden und den Amerikanern von dem Reich unserer Vurgarten ein würdevollere Bestimmung geben. Der Künstler hat sich bei jenem Entwurf nach gewissen Vorgängen des Vandalismus gerichtet und den Bau im Stil des 16. Jahrhunderts

gehalten. Das Interieur wird in Stein errichtet, das Obergeschoss in Holzwerk. Für die nach geführten und mit Abzug der Fenster Portale ist rother Sandstein vorsehen. Zugleich führen über die breiten Wassergräben, die die Burg umgeben, zu den Statuen hin, die seinen hohen Dächern, Giebeln, Zinnen, Thürmen und Seiten des Bau ein wenig abgerundet und alterthümlichen Eindruck gewähren. Dürren ist eine die Hälfte zu sein und großen Kneipmatten ein gefertigt, und zwar ebenfalls in spätitalienischer Stil, wie schon oben bemerkt, sehr hübsch und sehr schön. Ferner sind mit Darstellungen von Minnefunden, Turmen und sonstigen Begebenheiten zu einer willkürlichen Dekoration herangezogen werden. Die andere Hälfte, in der sich der große Mittelbau mit Kapelle und Saal befindet, wird in Renaissanceformen behandelt. Die vier Ecken sind sehr schön und die großartige Aufstellung des Herrn Stadtrat Böhle in Orosenbau einnehmen. Ein großer Hof, der von den Hauptgebäuden umschlossen wird, soll die feinsten Gärten enthalten und unter ihr den feinsten Zirkel, an dem der Bürger einmal an lauen Sommertagen verweilen mag. Mit der Burg im Zusammenhang steht, wie schon längst gemeldet wurde, das deutsche Hof. Neben dem Hof befinden sich die beiden Hofhöfe, die von Oberkammer und Speisekammer mit hier einen wesentlichen Ansehenspunkt bilden. Das Ganze ist durch ein großes in der alten Bauart mit der außen an der Seitenfront zum großen Saal führenden Treppe und dem Hof der einen Seite über den Hofhof sich hinziehender, das untergeordnet. Das Innere dieses Saals ist ebenfalls Aufstellungspunkten gewidmet. Ein in deutscher und englischer Sprache verfaßt und mit zahlreichen Illustrationen von Hoffer und dem Kaiser Hofmann gehalten und unter ihre eine eingehende Beschreibung der ganzen Anlage enthält.

* Unfälle und Verbrechen. Erschossen hat sich in Berlin ein Kammergerichts-Referendar von Wilow, in Cassel ein Einbürger-Fremdlinger des vorigen 83. Regiments. — In Zorn ist, der 'Voss' zufolge, der Betriebsinspector der dritten Straßenbahn, Berthmann, unter Verstoß der Unterjagd verhaftet. — Der Kaiser des Deutschen Reiches verbrachte in Düsseldorf bei dieser Tage verfaßt und zugleich sind die von ihm geführten Bücher beschlagnahmt worden. Derselbe hat sich aus der Straßstraße tausend Mark angeeignet und sich für sich verwendet.

* In einem Anfälle von religiösem Wahnsinn hat in Berlin, wie schon kurz erwähnt, die Frau des Bildhauers Dr. Lorenz Johannsen im Saale des Kaiserhofes in der Besuche gegangen, als er um 3 Uhr zurückkehrte, fand er seine Frau mitten im Zimmer liegend und hörte die ihm mit ihrem Bild vorgetragene Erzählung von den bösen Geistes, die ihr befohlen, dem armen Jungen den Kopf zu zerhacken. Die Verurteilung wurde nach der That überführt.

* Der Urheber des Juwelendiebstahls im Palais der Grafen von Flantern in Brüssel ist noch nicht entdeckt. Dagegen hat sich herausgestellt, daß die genannten Juwelenstücke von zwei größeren Dieben, die sich in Belgien ausgegeben wurde; angeblich handelt es sich um mehr als eine Million. Die Verurteilung wurde nicht unzufällig nachgegangen an. Zunächst wurden die 30 Juwelenstücke von zwei Dieben, die sie auf dem Namen im Saale des Kaiserhofes, die meisten verurteilt die letztere Frage, einige sprachen einen Verstoß ab, die bedeutende Verurteilung legten aber ein. Die Polizei ist der Ansicht, daß nur eine mit den Juwelenstücke in der Saal gefahren werden, die die Diebstahl ausführen konnte. Wahrscheinlich wurden die Kofferarbeiten, nachdem sie aus ihrem Versteck genommen waren, verpackt und durch das Fenster an eine zweite Person herabgelassen. Die Polizei glaubt auch, daß die Diebstahlthat in der letzten Nacht geschah, um die eine Steine (sollt mit Auslassung) wurden. Eine Untersuchung bei allen als Opfer verdächtig Individuen hat sein Resultat ergeben.

Die Cholera im Saalekreise.

In der Provinzial-Irrenanstalt Nietleben sind im Laufe des gestrigen Mittwoch (8. Februar) 3 Personen aus Götterverdrängung in die Unterjagdstation infiziert worden; die Unterjagdstation ist bei ihnen ebenfalls wie bei den 2 vorhergehenden unter choleraüberdrückliche Erscheinungen erkrankter Pflegerinnen nicht beobachtet, doch scheint in keinem Falle wirkliche Cholera vorzuliegen. Von dem früher Erkrankten sind gestern 2 gestorben.

In Uetlin und Cröllwitz befinden sich die Kranken fortgesetzt auf dem Wege der Besserung, eine Verbreitung der Seuche hat in keinem der beiden Orte bisher stattgefunden. Der ganze übrige Saalkreis sowie die Stadt Halle sind vollständig gesund.

Uns Trotha wird der 'Holl. Zig.' geschrieben: 'Nachdem in Trotha seit Wochen kein neuer Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen, gilt dieser Ort als vollständig gesund. Wir bemerken dies ausdrücklich gegenüber den Meldungen auswärtiger Zeitungen über die 'Cholera-Epidemie in Trotha', und heben hervor, daß dort überhaupt nur 4 Erkrankungen vorgekommen sind. Mit Ausnahme einer Person, welche am 24. v. Monats verstarb, sind alle Kranke hergestellt und schon wieder arbeitsfähig. Nach gründlicher Wäsche und Desinfection haben sie ihre Krankenzimmer verlassen. Ihre minderwertigen Habseligkeiten wurden verbrannt. Das übrige der Desinfections-Anstalt zugeführt. Die Krankenzimmer sind gewaschen und desinficirt. Der zur Behandlung von auswärtig berufene Arzt ist seit Sonntag abgereist, auch die Krankenwärter sind entlassen. Das neue Schulhaus, in welches die auseinandergezogenen Bewohner des choleraerkrankten Hauses untergebracht waren, wird von diesen wieder geräumt. Aufnahme werden auch die holländischen Verpfändeten nicht mehr ärgern, ihre Trothaer Schüler wieder aufzunehmen.'

Wir berichten füglich über einen Streit zwischen Herrn Geheimen Regierungsrath von Hof, dem früheren Oberbürgermeister von Halle, und Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Hillmann in Halle. Beide Herren standen sich in ihren Ansichten über die Verhinderung der Cholera in der Mittelber Provinzial-Irrenanstalt diametral entgegen. Herr v. Hof war der Ansicht, daß die Cholera-

seime aus den Aborten der Stadt Halle, in der sie wohl keine, darunter auch Hamburg, verfahren, in die Saale und in Folge der Stagnation des Flusses durch Mühlstein in die Pumpstation der Provinzial-Irrenanstalt gelangt sein müßten. Entgegen dieser Ansicht hatte Herr Dr. Hillmann nachgewiesen, daß jene Stagnation und der Mühlstein der Wasser der Saale in Wittenberg gar nicht existirt habe und daß daher die höhere Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß der Choleraform in der Provinzial-Irrenanstalt aufzutreten und von ihr aus über die gefrorenen Weidenfelder in die Saale gelangt sei. Dieser letzteren Ansicht ist in seiner letzten Sitzung auch der Bürgerverein zu Halle beigetreten. Die von Herrn von Hof aufgestellten Behauptungen wurden allgemein als unzutreffend bezeichnet und besonders deshalb zurückgewiesen, weil sie geeignet sein könnten, der Stadt Weiterungen und große Kosten zu verursachen.

Bei der hohen Bedeutung, die in der erfreulichen Hofische liegt, daß die Stadt Halle noch immer gesund erzieht, wird es interessant sein, einmal ein Bild von dem allgemeinen Gesundheitsstande der genannten Stadt zu erhalten, um so sehr, als die Seuchenfreiheit derselben in einem Theile der Presse bestritten wird. Das beste Bild erhält man bekanntlich von den sanitären Verhältnissen einer Stadt, wenn man die Urkunden der in derselben vorgekommenen Todesfälle Revue passieren läßt. In Halle aber starben in der vergangenen Woche 40 Personen (einschl. 5 in Kranenbüschen verstorbenen Ostfremden), und zwar an Entzündung 1, Atrophie 1, Bronchopneumonie (Katharrhen) und Lungenentzündung 1, Lungentuberkulose 1, Scur (Darmtuberkulose im Munde) 1, Herzleiden 1, Schwindel 1, Schlaganfall 1, Magenverhärtung 1, Halsentzündung 1, Luftröhrenentzündung 1, Gelenkerkrankung 1, Darmatarrh 2, Stimmritzentzündung 1, Nahrung 1, Krämpfe 1, Wasserzucht 1, Lebererkrankung 1, Schwäche 3, Lungentuberkulose 1, Gehirnerkrankung und Nierenkrankheit 1, Stidlung 1, Lungenentzündung 2, Abweichung 1, Brustentzündung 1, Darmverwundung 1, Wirbelentzündung 1, in Folge Verbrunnens 1, in Folge schwerer Verletzung durch Kesselspllosion 1. Alle diese Fälle aber lassen auf das Vorhandensein von Cholera in der Stadt Halle nicht schließen.

Gerichtsverhandlungen.

— Die Kaiserin Straßmann wurde von der Restaurateur Epinger, welcher am Abend des 9. November, wie damals mitgeteilt, im Garten seines Restaurants zwei Vertreter des vorigen Kreisparlamentes, welche er angeblich die Diebe gehalten, durch 6 waffenlose Mörder (einer verlor das Leben) am 2. v. Monats in der Kaiserin Straßmann, welche zusammen 8000 Mark in der Kaiserin Straßmann waren, mörderisch in's Jagdhaus bringend.

See- und Marine.

— Die Fußgängerregimente des Reichsland hat die Verlegung des Königin-Kavallerie-Regiments von Rostock nach Berlin genehmigt.

Lotterien.

— Die Örtliche der Haupt-Lotterie (siehe Original), deren Ziehung bekanntlich schon wieder stattfinden soll, bereitet in der Kaufmannschaft zu Dessau sehr alle begehrt. Wenn wir die betreffenden Organe, von denen auf jedes zweite Ross eine fällt, durchwandern, so kann es nicht wundern, daß die Leute der 2. Classe wieder künftigen Glück finden. Die Lotterie, deren Zweck es bekanntlich darin gipelt, möglichst den ganzen Betrag zum Ankauf guter landwirthschaftlicher Gegenstände zu verwenden, dient aber dem gemeinen Wohltheil, so daß vorzuziehen, wie bei der letzten Ziehung, die Dessau schon einmal vor der Ziehung ausverkauft sein werden; wer alle noch ein solches zu haben wünscht, muß sich beeilen.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Vorausichtiges Wetter am 10. Februar. Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten.) Vorwiegend wollos bis trüb, 2 bis 3 e Wette mit starken Winden und Schneefällen.

Letzte Telegramme.

Kaiserreise nach England.

— Berlin, 9. Februar. Französische Blätter wollen wissen, unser Kaiser werde im Frühjahr dem Wiedererlangen in Epforn in England bewohnen. In Berlin ist hiervon nichts bekannt.

Großes Brandunglück in Leipzig.

— Leipzig, 9. Febr. In dem Restaurant Schaefer, Neumarkt 7, brach Nachts 12 Uhr ein Brand aus, welchem, soweit bis jetzt festgestellt ist, 6 Menschenleben zum Opfer gefallen sind und zwar 2 Frauen und 4 junge Männer, die sich wegen der rauchenden Geschwindigkeit, mit der sich das Feuer ausbreitete, nicht mehr retten konnten. Mehrere andere Personen sind zum Theil schwer verletzt. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Gast des carnevalistisch geschmückten Restaurants einen Feuerwerkskörper leuchtig entzündet hat, wodurch Linsenreifer in Brand geriet. Im nämlichen Augenblick war das ganze Lokal ein Flammenmeer. Es handelt sich um ein langgestrecktes Lokal mit einem Hausflur, in welchem die Gäste sich zum Abendessen, wodurch natürlich eine fürchterliche Panik entstand. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch die junge 20jährige Tochter des Hauswirths.

— Wien, 9. Februar. Von der Insel Bante wird abermaliges heftiges Erdbeben, das großen Schaden anrichtete, gemeldet, ebenso aus Rephalonia und der Stadt Patras.

Bekanntmachung.

Die Grasung in den Gräben und auf den Böschungen der Ballenborf, Burgliebenauer Chaussee von Station 0,0 bis 5,256 und der Artern-Merseburger-Leipziger Chaussee von Station 57,0 bis 63,883 soll am

Montag, den 13. Februar 1893, Vormittags 10 Uhr

im „Gasthose zu Wollentorf“ und die auf der Artern-Merseburger-Leipziger Chaussee von Station 64,232 bis 69,642

am selbigen Tage, **Mittags 1 Uhr** in Gemeinde-Gasthose zu Böschern öffentlich an den Meistbietenden auf die 6 Jahre vom 1. April 1893 bis 1. April 1899 unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Merseburg, den 2. Februar 1893.

A. A.: Beer, Chaussee-Aufsicher.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

General-Versammlung
Montag, den 13. Februar 1893, Abends 8 Uhr,

im „Züringer Hof“ hierelbst.

Tages-Ordnung:

- 1) Beschlussfassung darüber, ob ein zweiter Kassen-ant angesetzt werden soll.
- 2) Regelung des Gehalts des Rechnungsführers.

Merseburg, den 3. Februar 1893.

Der Vorstand. Schönlicht

Rug- u. Brennholz-Auction.

Sonnabend, den 11. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen eine große Partie 8 stellige fast neue Wollotten und 2,15 m langes Säulenholz, Amtshäuser 6, vis-à-vis dem „Hospitalgarten“, meistbietend verkauft werden.

Bäckerei-Verkauf.

Ich beabsichtige, wegen Abhens der Ehefrau, meine in besser Lage von Wachsen belegene **guthabende Bäckerei** bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Feuerort Garten bei 3000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Hermann Scheiding,
Bäckermeister, Wachsen.

Hypothekenbank-Gelder,

10 Jahre unkündbar,
vermittelt
Fried. M. Kunth,
Merseburg

Milch-Gesuch.

Die Dampf-Molkerei Nau, Leipzig, Magwis, sucht noch täglich 600-1000 Ltr. gut gekühlte Vollmilch zu kaufen.

Für

Schmiede u. Schlosser!

Mein Lager in Stabeisen, Stahl etc. etc. soll wegen Aufgabe desselben unter Tagespreisen verkauft werden.

Weißenfels **G. W. Hoyer Nachf.**

Feuer- und diebessichere

Stahlpanzer-Schränke

mit Patent-Duplex-Schloß

aus der berühmten Fabrik F. Purcell, Magdeburg hält stets auf Lager

Otto Stewich,

Merseburg, Karlstraße 17.

Rub-Kälber

hat abzugeben

Domäne Schladebach v. Rössau.

Gejunden!

Am 21. v. M. wurde im Dorf Forburg e. Kette gefunden. Der sich legitimierende Besitzer kann dieselbe gegen Erstattung der Inscriptionsgebühren und Finderlohn im Amtsbureau in Döllau in Empfang nehmen.

Eine Näherin

sucht noch in einigen Familien Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche, sowie Anfertigen einfacher Kleider. Näheres bei **Zeuggraf-Pöber.**

Schüler

finden jeder Zeit freundliche Aufnahme bei **Frau Dr. Jürgens, Lauchstädter-Str. 15, p.** Empfänglungen durch Frn. Dom-Diafonus Wihorn hier.

Ziehung schon nächste Woche.
Jedes 2te Loos gewinnt
in der

Anhalt-Lotterie

Gesamtwert 15225 Mark.
11 Stck. 10 Mk.
Loose à 1 Mark sind zu haben
bei **C. Brendel, H. Pfautsch,**
Louis Zehender und überall vor-
rätzig, wo Placate.

Briketts
vom Wagen
werden verkauft:

130 Stück	à	—	Mark 70 Pfg.
650	à	3	30
1300	à	6	50
2000	à	9	50

frei ins Haus geliefert.

In meiner Behausung abgegebene Bestellungen werden promptest ausgeführt.

Heinrich Schultze.

Wollene Strickgarne
verarbeitet am Private direkt
die Strickgarne-Fabrik von
Georg Koch, Erfurt.

Muster
hinznahm.

Erste Etage ist im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auch ist daselbst eine möblierte Wohnung sofort zu beziehen.
Unteraltenburg 45.

Markt Nr. 8
ist die 2. Etage zum 1. April cr. zu vermieten.

Lauchstädter-Str. 7
ist die 1. Etage sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Möbliertes Zimmer mit Kammer u. dazumischen
Lindenstr. 13, part.

Burgstraße 14 ist d. 2. Etg. besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten und zum 1. April zu bezichen.

Sänger
brauchen zur Vermeidung und zur Beseitigung von Indispositionen **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.**

Kleine Ursachen — Große Wirkungen!

Aus einfacher Indisposition kann völliger Stimmverlust, aus andauernder Heiserkeit können oft schwere Halsleiden entstehen und Husten deutet nicht selten auf schwere Brustleiden hin.

Wer also eine auch nur leise Indisposition spürt, wer heiser spricht oder hustet, der beste sofort an Abhilfe und gebrauche

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!

Man achte beim Einkauf darauf, daß jede Schachtel die Bezeichnung „Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen“ und den Namenszug „F. H. Fay“ trägt. Außerdem muß jede ächte Schachtel mit einer blauen ovalen Verschlussmarke versehen sein.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Für Hechlerwärter
hat Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen in jedem Geschäft zu haben.

Lehrern
haben Erfahrung mit der trocknen Luft in Schulräumen vielfach geföhrt. In diesen Fällen ist die Sodener Mineral-Pastillen die beste Hilfe.

Prediger
finden durch Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen die größtmöglichste Entlastung in ihrem Beruf.

Die Weingroßhandlung
von **A. Burghardt**
in Erfurt u. Ruppertsburg in der Rheinprovinz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Achtung!
Zur Aufnahme von Klagen, sowie allen insolge einer Klage erforderlichen Schriftsätzen, Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als Verträgen etc. sowie sonstigen, vor die ordentlichen Gerichte gehörigen Sachen empfiehlt sich unter Garantie für sorgfältige Bearbeitung

Herzfeld's Central-Bureau,
Salle a. Z.

Durch Verbindung mit einem älteren, erfahrenen juristischen Mitarbeiter bin ich nunmehr in der Lage, für durchaus gründliche Bearbeitung aller dahin gehender Aufträge voll und ganz garantiren zu können.

Sprechstunden 9-12 Uhr Vormittags, 3-6 Uhr Nachmittags in meinem Bureau Lindenstraße 56 (früher 1c).

Lehrlings-Gesuch.
Suche für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Gigaren-Geschäft für Dieren einen Lehrling; Kost und Logis frei.
Leipzig-Rudenu, Aurelienstr. 24.
Gustav Walther.

Suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen Lehrling
Paul Hesse.
Ein nicht zu junges Mädchen sucht zum 1. April als Mädchen für Alles
Frau Dr. Eysoldt.

Zum 1. April wird ein älteres zuverlässiges Mädchen gesucht, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Dom 2, 1. Etg.

Eine zuverläss. Frau wird früh Morgens täglich auf mehrere Stunden gesucht vom 1. März an
Dorfaltenburg 25.

Thüre zu!
Selbstthätige Thüerschliesser
(D. R. Patent) drücken jede Thüre ohne Schlag ins Schloß. Garantie 3 Jahre.
Gustav Engel,
Merseburg, Weiße Mauer 7.
K. Prospekte gratis.

Hôtel goldener Arm.
Sonnabend, den 11. Februar:
Schlachtefest.
Früh 9 1/2 Uhr: **Wollfleisch.**
Abends: **Wurstsuppe u. div. Wurst,**
wogu höchlich einladet **L. Burckhardt.**

Geflügelzüchter-Verein.
Freitag, den 10. Febr., Abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum goldenen Hahn“; Empfangsprobe der Ammelbezoogen und andere Ausstellungs-Angelegenheiten.
Gelbert.

Gesang-Verein.
Freitag notwendige Uebung zu Paradies u. Reit am 7 u. 7 1/2 Uhr.
Schumann.

Kaiserhallen-Theater.
Freitag, den 10. Februar 1893:
Novitäten-Abend!
Mit dem Strome,
oder:
Wogen des Glücks.
Lebensbild in 4 Acten von Oscar Walt her.
P. T. Der hohen Honorarverhältnisse halber nur diese eine Aufführung.
Die Direction.

Halle'sches Stadttheater.
Freitag, 10. Februar, Anfang 7 1/2 Uhr. Der **Bojazzo.** Oper in 2 Acten von Roncalvallo.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Freitag, 10. Februar, Anfang 7 Uhr. **Cassia.** Hierauf: **Der Berggeist** (Akte 2). Sonnabend: 3. 1. W. **Baumeister Solms.** Schauspiel in 3 Acten v. Benkt Josen.
— **Altes Theater.** Freitag, 10. Februar, Anfang 7 Uhr. **Zwei glückliche Tage.** Sonnabend: **Unsere Don Juans.**